



Die Widdertechnik



Eingang zum Wasserwidder



Technische Daten zum Wasserwidder

Baujahr	1896
Technik	Maschinenfabrik Augsburg
Rohrleitungen	Jooss Söhne & Comp., München
Inbetriebnahme	1896
Baukosten	54.210 Mark
Energiebedarf	14 bis 17 Liter pro Sekunde
Fördermenge	2700 Liter pro Stunde
Förderhöhe	146 Meter
Ende des Betriebs	04.01.2001

Öffnungszeiten April bis Oktober
sonn- und feiertags
11:00 bis 17:00

WASSERWIDDER

Nutzen Sie den QR-Code für weitere Informationen
www.burglesau.net/wasserwidder



Zum Abschluss der Maßnahmen der Flurneue-
ordnung Burglesau wurden das Widdergebäude
und die Technik im Jahr 2023 soweit wie möglich
in den Originalzustand versetzt und grundlegend
restauriert. Der Dieselmotor und andere spätere
technische Einbauten wurden entfernt. Das
Gebäude befindet sich im Besitz der Stadt
Scheßlitz und wird von einem Freundeskreis
ehrenamtlich gepflegt und erhalten.



BURGLES AU

hier will ich ewig bleiben

Heimatverein Lesauer Tal e.V.
Lesauer Str. 33 · 96110 Burglesau
info@burglesau.net · www.burglesau.net

BURGLES AU

WASSERWIDDER

WASSERWIDDER

Als Wasserwidder wird das kleine historische Gebäude am Bachlauf mit seiner Technik zur Wasserversorgung von drei höhergelegenen Ortschaften bezeichnet. Eine durch Wasserkraft angetriebene Maschine pumpt das Wasser mit hohem Druck in ein Wasserreservoir. Dabei entsteht ein Klopfen, das an die Stöße eines Widders erinnert.

Wasser für drei Juradörfer

In den Juradörfern Gräfenhäusling, Schederndorf und Roßdorf war das Wasser schon immer sehr knapp. So gab es im 19. Jahrhundert mehrfach Bemühungen neue Brunnen in den Ortschaften zu bauen. Aber letztlich konnte der tägliche Bedarf an Wasser für die damals rund 450 Einwohner der drei Dörfer, für deren Viehhaltung und zwei Brauereien nicht abgedeckt werden. Deshalb schlossen sich die drei Juragemeinden zu einer Wassergenossenschaft zusammen mit dem Ziel, im Lesauer Tal einen Teil der Kaiderquellen zu fassen und als Trinkwasser mit Hilfe einer Pumpanlage in die höhergelegenen Dörfer zu befördern.

Technik der Augsburger Maschinenfabrik

Zunächst erwarb der Wasserzweckverband auf der Burglesauer Gemarkung nach langen Verhandlungen die nötigen Grundstücke für die Quellfassung, den Bau der Anlage sowie den Zu- und Steigleitungen. Anschließend konnte das Projekt umgesetzt werden: Die Augsburger Maschinenfabrik erhielt 1896 den Auftrag, eine Anlage für den Wasserzweckverband Schederndorf

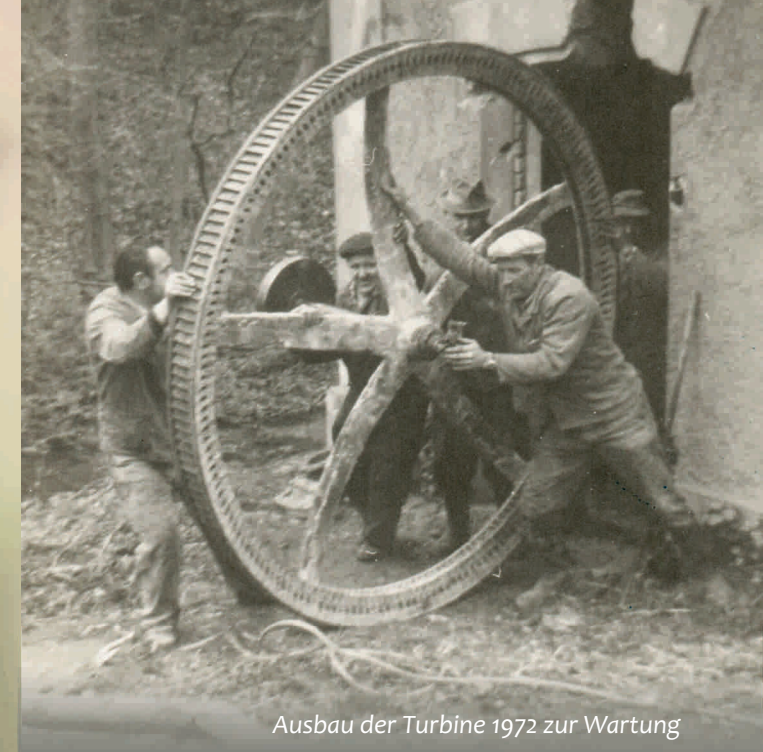


Historisches Werkzeugbrett

er Gruppe zu bauen und zu liefern. Die Technik mit der Werksnummer 498 wurde dann vor Ort in das ebenfalls 1896 neu errichtete Widdergebäude eingesetzt. Zeitgleich fassten die Bewohner der drei Juradörfer einen Teil der Kaiderquellen in ein Becken, um es über eine 700 Meter lange Zuleitung zur neuen Anlage fließen zu lassen. Die Leitungen für die Zu- und Steigleitung aus Guss lieferte die Münchner Firma Jooss Söhne & Company.

Mit Druck nach oben

Über die neue Zuleitung wurden 14 bis 17 Liter in der Sekunde in die Anlage geführt. Der Wasserdruck setzte die Turbine in Bewegung. Die Turbine wiederum setzte die angeschlossene Stoßmechanik (Wasserwidder) in Bewegung und pumpte so das Wasser der Zuleitung in einen Ausgleichkessel der Anlage und von dort in den



Ausbau der Turbine 1972 zur Wartung

146 Meter höher gelegenen Hochwasserbehälter bei Gräfenhäusling. In einer Sekunde kam dort ein Liter Wasser an. Bereits 1896 konnte der Wasserwidder in Betrieb genommen werden. Seine dauerhafte Funktion nahm er dann 1897 auf und versorgte zunächst 4 Brunnen sowie 13 Hydranten in den drei Gemeinden mit Wasser.

Betrieb bis 2001

Im 20. Jahrhundert hat der Wasserzweckverband Schederndorfer Gruppe in den einzelnen Ortschaften die Haushalte nach und nach direkt an das Wasserleitungssystem angeschlossen. Im Jahr 1972 wurde die gesamte Anlage gewartet, überarbeitet und einzelne Teile erneuert. In den 1980er Jahren wurde zusätzlich ein Dieselmotor eingebaut, um die Förderkraft des Widders zu erhöhen. Bis zum 4. Januar 2001 war die Anlage in Betrieb.